

Vietnam ist einer der weltweit größten Exporteure von Kleidungsstücken

Das Land

- **Geografie:** Vietnam liegt in Südostasien und ist mit 330 000 Quadratkilometern Fläche beinahe genauso groß wie Deutschland. Die Hauptstadt ist Hanoi.
- **Bevölkerung:** Rund 86 Millionen Menschen leben in Vietnam. Ein Viertel der Bevölkerung ist jünger als 14 Jahre.
- **Wirtschaft:** Trotz Weltwirtschaftskrise betrug 2009 das Wirtschaftswachstum 5,3 Prozent. Seit den 1980ern eingeleiteten Reformen öffnete sich Vietnams Wirtschaft langsam der Marktwirtschaft.
- **Geschichte:** Im 19. Jahrhundert wird Vietnam französische Kolonie. Nachdem der Widerstand 1945 die Unabhängigkeit ausrufen, kommt es zum Krieg. Die Franzosen müssen sich 1954 geschlagen zurückziehen. Das Land wird geteilt. Während die USA das Regime im Süden unterstützt, regieren im Norden die Kommunisten. 1964 greifen die USA Nordvietnam an, um eine angebliche Ausbreitung des Kommunismus zu verhindern. Nach einem äußerst brutal geführten Krieg verlassen die siegeslosen US-Soldaten 1973 wieder das Land. Es folgt die Wiedervereinigung zur „Sozialistischen Republik Vietnam“. (fsc)



In dieser Werkhalle stellen die Arbeiter des vietnamesischen Bekleidungs Herstellers Protrade Garment Hemden her. Zu den Kunden gehört auch die deutsche Firma Olymp.

Foto: Fabian Schweyher

Nähen für 80 Euro im Monat

Textilindustrie Viele Modefirmen aus dem Westen lassen ihre Ware in Asien herstellen. Ein Ortstermin in Vietnam

AUS VIETNAM BERICHTET
FABIAN SCHWEYHER

Ho-Chi-Minh-Stadt Die Selbstmordserie in einer chinesischen Fabrik machte Schlagzeilen: Seit Anfang des Jahres haben sich zehn Angestellte des Elektroriesen Foxconn das Leben genommen. Die Arbeiter warfen dem Unternehmen, das für Apple das iPhone herstellt, unerträgliche Arbeitsbedingungen und zu geringe Löhne vor. Apple ist nur eines von vielen westlichen Unternehmen, das wegen der niedrigen Arbeitskosten in Asien produzieren

lässt. Mit den Konditionen dort konnte die deutsche Textilindustrie auf Dauer nicht mithalten. Auch die einstige Textilhochburg Augsburg verlor in den vergangenen Jahrzehnten Zehntausende Arbeitsplätze an die Billiglöhne Konkurrenz. Viele Aufträge gehen heute nach Vietnam, das sich zu einem der größten Exporteure von Kleidungsstücken entwickelt hat.

Ortstermin nahe Ho-Chi-Minh-Stadt: Für Mai Ngoc Nguyen läuft die Stoppuhr. Sie steht vor einem kurzen Metallrohr, das an einer Stange befestigt ist. Darunter liegt

ein Holzkasten mit 50 Glaskugeln. Schnell schnappt sich Mai eine Kugel mit der rechten Hand, lässt sie durch das Rohr in die wartende linke Hand fallen. Mit ihr wandert sie wieder flink in den Holzrahmen, während die rechte Hand nach der nächsten Kugel greift. Die 29-Jährige ist schnell, doch nicht schnell genug. Erst wenn sie alle Kugeln in weniger als 44 Sekunden schafft, darf sie mit der nächsten Übung weitermachen. „Es dauert zwei Tage, bis die Auszubildenden ihre Fingerfertigkeit so weit verbessert haben“, sagt Ausbildungsleiter Hien

Khac Pham vom vietnamesischen KleidungsHersteller Protrade Garment.

Das Staatsunternehmen mit Sitz nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Saigon) ist eigenen Angaben zufolge einer der größten Bekleidungsproduzenten des Landes. Jeden Monat stellen 2800 Arbeiter knapp eine Million Hemden und Hosen her. Zu den Kunden zählen bekannte Firmen wie H&M. Auch der deutsche Hersteller Olymp lässt dort Hemden produzieren – rund 1,2 Millionen allein in diesem Jahr.

Neonröhren tauchen die Werkhalle, in der 600 Arbeiter an Tischen sitzen, in helles Licht. Nähmaschinen rattern zwischen den Händen, die fliegend schnell Hemden zusammennähen. Was um die Arbeiter herum geschieht, scheinen sie nicht wahrzunehmen. Nach Angaben von Protrade Garment werden sie neben einem Grundgehalt nach Stückzahl bezahlt. Wer schneller arbeitet, verdient mehr. Ein Arbeiter erhält so zwischen 90 und 120 Euro im Monat – gearbeitet wird 48 Stunden in der Woche.

Durchschnittlich zahlen die Hersteller nach Angaben des vietnamesischen Textil- und Bekleidungsverbands Vitas nur 80 bis 90 Euro monatlich. Vielen Unternehmen fällt es schwer, ihre Arbeiter zu halten. „Die Gehälter steigen nicht so schnell wie die Lebenshaltungskosten“, sagt Vitas-Funktionär Hung Gia Pham. „Die Menschen können von dem Geld nicht leben.“

Der Wirtschaftszweig steht vor einem strukturellen Problem. Zwar lieferte Vietnam 2008 Kleidungsstü-

deswegen für eineinhalb Monate zur Ausbildung geschickt, damit sie ihre Fingerfertigkeit verbessern. Gleichzeitig werden mehr Maschinen eingesetzt. Doch Geschäftsführer Phoa Hong Le macht sich keine Illusionen: „Der Druck wird weiterhin groß sein, die Kosten und Gehälter zu senken.“ Angst vor der Zukunft habe er dennoch nicht. „Der Preis ist nicht alles“, sagt er und will Billigkonkurrenten mit höherwertiger Ware auf Distanz halten.

Ein neuer Absatzmarkt könnte vor der eigenen Haustür entstehen.

„Wenn die Kunden Vietnam verlassen sollten, können wir schnell die Produktion verlagern.“

Phoa Hong Le,
Geschäftsführer eines Textilunternehmens

Nach Vitas-Angaben gibt ein Vietnameser durchschnittlich 25 Euro jährlich für Kleidung aus – Tendenz steigend. Zum einen, weil die 86 Millionen Vietnamesen wegen der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes vermutlich in der Zukunft mehr Geld in den Taschen haben werden. Zum anderen, weil immer mehr junge Menschen moderne Kleidung tragen wollen.

Protrade Garment hat deswegen eine Firma gegründet, die trendige Kleidung und eigene Modemarken herstellt. „In fünf Jahren wird sich Vietnam zu einem wichtigen Markt entwickelt haben“, schätzt Le und verweist auf China. Dort lehnen die Hersteller inzwischen immer öfter Aufträge westlicher Firmen ab, weil sie dank der großen Nachfrage für den eigenen Markt produzieren.

Für den Fall, dass westliche Firmen eines Tages doch in Länder mit günstigeren Arbeitskräften abwandern sollten, hat Protrade Garment 2004 in Kambodscha eine eigene Billigalternative aufgebaut. Die ist wegen der Wirtschaftskrise zurzeit stillgelegt, doch der Standort an der Grenze zu Vietnam bleibt Teil der Firmenstrategie. „Wenn die Kunden Vietnam verlassen sollten, können wir schnell die Produktion verlagern“, sagt Geschäftsführer Phoa Hong Le. Der Lohn eines Textilarbeiters in Kambodscha beträgt durchschnittlich rund 40 Euro.

Seit einer halben Stunde ist Mai Ngoc Nguyen damit beschäftigt, die Glaskugeln möglichst schnell durch das Metallrohr zu befördern. 55 Euro zahlt ihr Protrade Garment während der Ausbildung monatlich. Danach wird die Schulabbrecherin aber immerhin mehr Geld verdienen als bei dem Elektronikunternehmen, für das sie zuvor als Aushilfe gearbeitet hat.



Bis zu 5 Personen. 1 Tag. 28 Euro.
Tipps und Kauf: bahn.de/bayern

Ticket gilt auch in:

Raus aus dem Alltag – rein ins Erlebnis.
Mit dem Bayern-Ticket zum Wandern.

Brombachsee
© Archiv TVFS

Zugspitze
© MVG, Denise Krejci

Zugspitze

Die schönsten Ausflugsziele Bayerns entdecken.

- Für bis zu 5 Personen oder Eltern/Großeltern (maximal 2 Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren.
 - Für beliebig viele Fahrten in der 2. Klasse.
 - Gilt in allen Nahverkehrszügen, in allen Verbundverkehrsmitteln und fast allen Linienbussen in Bayern.
 - Montags bis freitags von 9 bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende und an in ganz Bayern gültigen Feiertagen sogar schon ab 0 Uhr.
- Für Alleinreisende: das Bayern-Ticket Single für nur 20 Euro in der 2. Klasse bzw. 30 Euro in der 1. Klasse.
 - Nachtschwärmer sind mit dem Bayern-Ticket Nacht für nur 20 Euro mit bis zu 5 Personen unterwegs.
 - **Tipp:** Jetzt freier Eintritt in die Sonderausstellung „Planet Eisenbahn“ im DB Museum bei Anreise mit einem Bayern-Ticket.
 - Erlebnisportal mit attraktiven Ausflugstipps sowie weitere Infos im Internet unter bahn.de/bayern

Die Bahn macht mobil. Seit 175 Jahren.

Wir fahren für das

BAHNLAND BAYERN
Zeit für Dich.

Regio Bayern